

Haidhauser nachrichten

August 2013

Preis 1,20 Euro

38. Jahrgang

Nr. 8/2013

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Geschwister Scholl – Erinnerungsort Orleansstraße

„Wir sind euer schlechtes Gewissen“

Fast auf den Tag vor 70 Jahren hielt ein Fotograf ein denkwürdiges Ereignis im Leben der Geschwister Scholl und der „Weißen Rose“ fest. Am 21. Juli wurde die Tafel mit zwei Fotografien im Rahmen einer Veranstaltung eingeweiht. Das zehnjährige Bemühen um Schaffung dieses Erinnerungsortes ist damit abgeschlossen. Haidhausen ist um ein bedeutendes Denkmal reicher.

Das erste Flugblatt der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ fanden Bürger süddeutscher und österreichischer Städte, deren Anschriften Adressbüchern entnommen waren, im Frühsommer in ihren Briefkästen vor. Das sechste und letzte Flugblatt legten Sophie und Hans Scholl am 18. Februar 1943 in den Fluren der Münchner Universität aus und ließen es von der Empore des Lichthofes hinunterfallen. Dabei wurden sie beobachtet. Wenig später traf Polizei ein. Die Geschwister und ihre Mitverschworenen Willi Graf, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Kurt Huber wurden an die Gestapo überstellt und in zwei aufeinander folgenden Prozessen zum Tode verurteilt und im Gefängnis Stadelheim hingerichtet.

Im Juli 1942 werden die Medizinstudenten Hans Scholl, Willi Graf, Alexander Schmorell und Christoph Probst zu einem Famulatur-Einsatz an die Ostfront kommandiert. Die Abfahrt verzögert sich. Während die Sanitätssoldaten auf die Abfahrt des Zuges warten,

steht Sophie Scholl auf der anderen Seite des eisernen Zauns an der Orleansstraße, spricht und scherzt mit ihrem Bruder und ihren Freunden. Georg Wittenstein fotografiert Gruppe und schafft damit Bilder von ikonischer Bedeutung für die Nachwelt. Der Zaun steht heute noch.

Werner Thiel, damals in München lebend, tritt 2003 an die Öffentlichkeit mit der Bitte und Aufforderung, das Zaunstück gegenüber dem Haus Orleansstraße 65 zu einem Erinnerungsort zu gestalten. Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen unterstützt den Vorschlag engagiert. Zunächst bleibt die Initiative ohne Erfolg. Das zuständige städtische Kulturreferat stuft den historischen Ort als Gegenstand künftiger Bauleitplanung ein und verweist 2004 die Angelegenheit an das Planungsreferat. Vier Jahre später erklärt das städtische Direktorium die Angelegenheit für erledigt: Eine wie auch immer legitimierte Arbeitsgruppe „Gedenktafeln“ hat

Fortsetzung auf Seite 6



Ist es zeitgenössische Kunst, die uns von den postmodernistisch verschlungenen Gedankengängen des Haidhauser Großstadtneurotikers künden will? Ist es Stahl gewordener Aufschrei des modernen Maschinenmenschen gegen die Eingleichung der stupiden Arbeitswelt? Nein, weit gefehlt! Es sind die wackeren Bemühungen des MVG, die Trambahngleise in der Wörthstraße auf wunderbare Weise zu erneuern, um die lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger in Zukunft zwar nicht schneller, schon gar nicht höher, geschweige denn weiter, aber immerhin teurer an den Ort ihrer Wünsche zu transportieren. An weiteren Baustellenimpressionen kann sich der geneigte Leser auf Seite 7 erfreuen.

NOlympia

Damit aus Ringen nicht Schlingen werden

„NOlympia“ – in diesem Bündnis haben sich Organisationen und Einzelpersonen zusammengeschlossen, um ihre Kräfte gegen die Bewerbung von München und weiteren Oberlandgemeinden um die Olympischen Winterspiele 2018 zu bündeln. Wolfgang Zängl und die von ihm vertretene „Gesellschaft für ökologische Forschung“ waren und sind Teil dieses Bündnisses, das sich aktuell mit der sich abzeichnenden Münchner Bewerbung um die Winterspiele 2022 befasst.

„NOlympia“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit, die sich ansonsten bereits über Jahre Themen der Ökologie widmet, insbesondere der des Alpenraums. Im Laufe der Jahre ist ein großer Fundus an Dokumentationen entstanden. Diese Arbeit erfordert neben persönlichem Einsatz der Aktiven auch Geld. Spenden sind der Gesellschaft für ökologische Forschung willkommen (siehe Kontaktdaten am Ende des Interviews).

HN: Offensichtlich ist das Feld der Mitbewerber um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele für 2022 recht überschaubar. Im März dieses Jahres hat sich mit einem Bürgerentscheid der Schweizer Kanton Graubünden aus dem Kreis der Bewerber verabschiedet. Warum schlagen andere aus, was uns die Befürworter der Münchner Bewerbung als die große Chance für die Stadt und die Region verkaufen wollen?

Wolfgang Zängl: Die USA haben sich für 2022 zurückgezogen. Graubünden hat mit deutlicher Mehrheit abgesagt. Der Kreis der Bewerber ist übersichtlich: In Oslo steht am 9. September eine Abstimmung an, die laut letzten Umfragen

im Moment eher von den Gegnern einer Bewerbung dominiert wird. Dann ist eine gemeinsame Bewerbung von Polen und Slowenien im Gespräch, des Weiteren eine Bewerbung von Lwiw (Lemberg) in der Ukraine und eventuell noch Almaty in Kasachstan. Barcelona wird, so vermute ich, angesichts der finanziellen Verhältnisse in Spanien, bis zum 14. November vermutlich keine Bewerbung einreichen.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wird erst am 30. September den Beschluss fassen, ob er sich überhaupt bewirbt. Spitzen der Politik und Wirtschaft treffen bereits Vorbereitungen für die Münchner Bewerbung. Hier wedelt der Schwanz mit dem Hund, gilt es

doch zunächst, die noch ausstehende Entscheidung des DOSB abzuwarten, ob er sich überhaupt für die Olympischen Winterspiele 2022 bewerben wird.

HN: Uns steht aller Voraussicht nach eine neuerliche Bewerbung ins Haus und, wie anlässlich der Bewerbung um die Winterspiele 2018, wollen die Befürworter mit dem Etikett der Nachhaltigkeit punkten. Geht das bei Ereignissen dieser Größenordnung überhaupt?

Wolfgang Zängl: Der größte Schwachsinn der letzten Bewerbung war unter anderem, Biathlon und Langlauf in Schwaigang zu

Fortsetzung auf Seite 5

Bezirksausschuß

Die Partei, die Partei...

Anträge der Parteien (eine Auswahl)

Eine wahre Flut von Anträgen ergoß sich in das fensterlose „Klassenzimmer“ im Gasteig, wo der BA 5 derzeit tagt. Ob sie auch dem Wahlkampf geschuldet ist? Welche Sturmflut erwartet uns dann, wenn die Kommunalwahl im nächsten Frühjahr ansteht? Die Profilierung der Parteien fällt allerdings manchmal schwer, denn die behandlungsbedürftigen Themen und Mißstände leuchten häufig allen Anwesenden sofort ein oder wurden ohnehin von mehreren Fraktionen bereits aufgegriffen.

Wenn alle Brunnlein fließen...

... dann wäre der Brunnen am Weißenburger Platz noch schöner, meint jedenfalls die CSU. Als sie in der letzten BA-Sitzung den bröckelnden Putz monierten, haben sie wohl nicht nach oben geschaut und bemerkt, daß in den oberen Becken kein Wasserspiel herrscht. Übrigens, schon gewußt: Früher stand eben dieser Brunnen auf dem Orleansplatz!

Unionsbräu verwaist

Das nunmehr geschlossene Lokal hielt unter anderem einige Räume bereit, die für die bürgerschaftliche Nutzung gedacht waren und seinerzeit mit Hilfe entsprechender Städtebauförderungsmittel eingerichtet worden sind. Die CSU fragt an, ob die Räume auch ohne Gaststättenbetrieb genutzt werden könnten, falls sich in absehbarer Zeit keine Wiederoöffnung abzeichnet. Da man in der SPD einen sehr ähnlichen Gedanken in einen Antrag hatte gerinnen lassen, wurden die Anträge in großer Einmütigkeit gemeinsam verabschiedet.

Was taugen die Krippen?

Oh, ein weites Feld. Einst verteuert als Aufbewahrungsanstalt für karrieresüchtige Mütter, soll ab 1. August ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz bestehen. Ob sie nun gut oder schlecht für die Kleinen sind und von welcher Qualität das räumliche und personelle Angebot sein muß, darüber streiten die Gelehrten und Ideologen landauf, landab. Und doch gibt es Mindestanforderungen, die vom Referat für Bildung und Sport (RBS) kontrolliert werden sollten, und zwar nicht nur bei ihren eigenen, den städtischen Einrichtungen, sondern auch bei freien Trägern. Nun ist der SPD-Fraktion aufgefallen, daß eine Reihe von privaten Krippen im Viertel eröffnet wurden, die zum Teil an Hauptverkehrsstraßen liegen und keinen Zugang zu Freiflächen haben. Bereits im April dieses Jahres hatte der BA beim Wohnungs-

amt nachgefragt, ob die neue Krippe in der Einsteinstr. 121 in der vom Träger beabsichtigten Form genehmigungsfähig sei – sie war es. Auch das RBS hatte nichts auszusetzen. Außerdem sei der Personalschlüssel reduziert worden – drei Erzieherinnen für fünfzehn Kinder (damit dürften sie im Vergleich zu städtischen Einrichtungen gut aufgestellt sein, Anm. der Verf.). Nun wird das Sozialreferat aufgefordert, die Standards zu überprüfen – was es sicher nicht tun wird, da seit über zwei Jahren das RBS für die Kinderkrippen zuständig ist.

Grün kaputt

Grünanlagen in Haidhausen/Au sind nicht mehr das, was sie mal waren: gepflegt. Die SPD beantragt eine Aufstockung des Gartenpflegeunterhalts beim Baureferat, Abteilung Gartenbauamt.

Radeln vor der Kirchenschule

Da der Schulhof während der nächsten beiden Jahre wegen Umbauten nicht genutzt werden kann und also die Kinder ihre Pausen auf dem Johannisplatz verbringen, laufen sie ständig Gefahr, von heranbrausenden RadlerInnen umgenietet zu werden (wir berichteten in der Juli-Ausgabe). Die FDP beantragte beim KVR vermehrte Kontrollen, daß die RadfahrerInnen das Fahrverbot auf den Bürgersteigen einhalten. Nina Reitz (SPD) wies auf den Ortstermin hin, bei dem „das halbe technische Rathaus“ anwesend war, aber unbegreiflicherweise gebe es nach wie vor keine Kontrollen und weitere Maßnahmen.

Ostbahnhof gangbar machen

Im Laufe seiner Neuerschaffungen ist das Bahnhofsgebäude am Ostbahnhof bekanntlich nicht schöner geworden. Allerdings fand der letzte Umbau in den ausgehenden 70er Jahren noch in einer städtebaulichen Phase statt, da der Fußgänger/die Fußgängerin als Auslauf- beziehungsweise Untergrundmodell gehandelt wurde. Tief im 21. Jahrhundert angekommen, stellen wir fest: Es wird immer noch zu Fuß gegangen, und zwar auch an der Oberfläche, und da mittlerweile auch ziemlich viel Rad gefahren wird und daher auch viele Fahrräder wartend herumstehen, ist der Platz zum Gehen zwischen Bahnhofsgebäude und Orleansstraße, besonders in Richtung Busbahnhof, Bürgerbüro und Post, zu eng geworden. Die SPD-Fraktion schlägt also vor, die Taxispur vor den beiden Türen zum Bahnhofsgebäude – die übrigens dringend von Schwing- zu Schiebetüren gemacht werden sollten – zugunsten eines breiteren Fußwegs enden zu lassen. Für die Fahrzeuge sei eine Spur bis zur Ampel ausreichend.

**NEUE KRIPPENERÖFFNUNG
AB HERBST 2013**

Die Marienkäfer Kindervilla eröffnet eine neue Kinderkrippe
in der Einsteinstr. 121

Die neue Kinderkrippe wird im Sommer 2013 kindgerecht und liebevoll umgebaut.
Die Eröffnung ist für September oder Oktober 2013 geplant.
Entsprechende Architektenpläne zur Umgestaltung finden Sie am Tag der offenen Tür an der Infotafel).

Krippengruppe:
1 Krippengruppe mit 12 Kindern von 1 bis 3 Jahren

KONZEPT:
Sprachförderung in Deutsch und Englisch & vertieftes kunstpädagogisches Angebot

Kommentar:

Kein Spaß ist es unter diesen Umständen für LehrerInnen, die Pausenaufsicht zu führen. Eine Lehrerin berichtete, ihr Job sei es nunmehr, sich an die Einfädelstelle des Bürgersteigs zu stellen und Leute auf ihren Fahrrädern in netter Form darum zu bitten, abzusteigen und zu schieben, und es vergehe keine Pause, in der sie nicht beschimpft und zur Seite gedrängt werde. Unbegreiflicher Gipfel der Verblödung war ihrer Beobachtung nach das Diskussionsergebnis mit einer Mutter zweier Kleinkinder: Das Kleinere im Radlsitz, das größere auf einem eigenen Fahrrad, sagte die Mutter: „Mein Sohn darf auf dem Bürgersteig fahren, der ist unter sechs. Und ich fahre dann auch, denn sonst fährt er mir davon.“ Daß ihr Sohn nach einer Kollision mit einem Kind selber Blessuren erleiden könnte – sie selbst natürlich auch, wenn ihr ein Kind in den Speichen hängen sollte –, schien ihren Horizont dramatisch zu überschreiten. – Und gerade deshalb schmerzt es, wenn es heißt: Rücksichtslose RadlerInnen. Eigentlich sind es rücksichtslose Ellbogenausfahrer, die auf etwas so Schönerem und Sinnvollem wie einem Fahrrad überhaupt nichts zu suchen haben. *kat*

Brush up the monster II

Im Februar stimmte die Bürgerversammlung Haidhausen einem Antrag zu, der die erneute Sanierung des Kulturzentrums am Gasteig forderte. Hintergrund dieser Diskussion ist natürlich auch das Gezerre um einen akustisch perfekten und mit den modernsten Aufnahme- und Übertragungstechnologien...

Fortsetzung auf Seite 4

Besprühtes Maxwerk

Die Fassade des Maxwerks in den Maximiliansanlagen soll nach Ansicht der SPD-Fraktion dringend renoviert werden, da sie bis zum 1. Stock mit laienhaften Graffiti ausgestattet ist. Man habe bereits im Kulturreferat nach Profisprayern gefragt, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß der Laie die Werke des Profis achtet und sich selbst dann anderswo verewigt. Die Alternative sei ein Antisprayanstrich. Andreas Micksch (CSU) wandte ein, das Gebäude sei eigentlich zu wertvoll in seiner Eigenart, um es überhaupt zu besprühen.

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstr. / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 9.07. und 30.07.; II: 16.07. und 20.08.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: 10,- Euro pro Person
ermäßigt*: 3,- Euro pro Person
Gruppen ab 80,- Euro
ermäßigt*: 60,- Euro
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger

Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

**IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN**

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali
Termine und Veranstaltungen:
Christa Lapple Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Lapple, Christine Gaupp, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regemäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkaffee in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

30 Jahre Ökumenisches Büro

Für Frieden und Gerechtigkeit



30 Jahre ist eine lange Zeit, so lang, dass die Anfänge des Ökumenischen Büros schon etwas im Dunkeln liegen. Wann genau die Gruppe von Münchner Studenten im Jahre 1983 begonnen hat, Brigaden nach Nicaragua zu organisieren, ist nicht mehr genau feststellbar. Jedenfalls gründeten sie dazu das „Ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit“ in der Pariser Straße, das heute in der Hausnummer 13 beheimatet ist.

Im Verein hat sich eine Gruppe recht verschiedener Menschen – alt, jung, Frauen, Männer – aus unterschiedlichen Gegenden der Welt stammend, zusammengetan, die ihren Arbeitsschwerpunkt in Lateinamerika gefunden haben. Dabei konzentrieren sie sich auf die Länder Nicaragua, El Salvador und Honduras und auf Mexiko. In Zusammenarbeit mit dortigen Organisationen setzen sie sich kritisch mit den ungleichen Nord-Süd-Beziehungen auseinander und verstehen ihre Arbeit als Solidaritätsarbeit. Sie bemühen sich, VertreterInnen von sozialen Bewegungen aus Lateinamerika hier eine Stimme zu geben und Menschen von hier über die dortige soziale Wirklichkeit zu informieren. Dazu werden Vortragsreihen, Diskussionen und Kulturveranstaltungen organisiert.

In den letzten 30 Jahren hat der Verein Schulen in Nicaragua gebaut, Menschenrechtsorganisationen in Mexiko unterstützt, hat versucht Einfluss auf die Politik in Bonn und in Brüssel auszuüben. Aktionen auf dem Marienplatz durchgeführt und Wandbilder an verschiedenen Stellen in München hinterlassen. Seit mehr als 20 Jahren erscheint ihre Zeitschrift *Infoblatt*.

Mit den politischen Entwicklungen in den letzten Jahren, haben sich auch die Themen erweitert. Manches ist allerdings gleich geblieben. So engagieren sie sich heute genauso gegen Menschenrechtsverletzungen in Mexiko und Honduras wie früher in El Salvador. Und hier bei uns haben sie sich immer gegen Rassismus und Rechtsradikalismus gewandt.

Der Norden und der Süden müssen gemeinsam für politische Veränderungen kämpfen – das ist die Überzeugung, auf der die Solidaritätsarbeit des Vereins beruht.

Gleichzeitig heißt Solidaritätsarbeit auch, hier im Norden vom Süden zu lernen. Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in Lateinamerika können wichtige Impulse für die sozialen Bewegungen im Norden liefern: Selbstorganisation, Basisdemokratie, Auseinandersetzung mit Rassismus.

Der Verein will VertreterInnen von sozialen Bewegungen aus Lateinamerika eine Stimme geben und den Blick für Perspektiven aus dem globalen Süden öffnen. Dies geschieht durch Vortragsreihen, Diskussionsveranstaltungen, Filmreihen, Konzerte oder Theateraufführungen und durch die Publikation *Infoblatt*. Außerdem werden Soli-



daritätsbrigaden nach Nicaragua und El Salvador organisiert, bei denen die TeilnehmerInnen die politische und gesellschaftliche Realität dieser Länder kennen lernen und die Aktivitäten der Partnerorganisationen unterstützen können. Bundesweite Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Initiativen helfen, dem Verein und den Positionen der PartnerInnen in Zentralamerika und Mexiko politisches Gewicht zu geben.

Dabei geht es auch immer darum, die Verhältnisse dort in Bezug zu den Strukturen hier und weltweit zu setzen, historische und aktuelle Herrschaftsverhältnisse zu benennen und Alternativen für eine gerechte Verteilung des weltweiten Reichtums zu diskutieren. Es werden deshalb kritische Positionen zu Themen wie Weltwirtschaft, Freihandel und Entwicklungshilfe erarbeitet. Gleichzeitig gehört zu praktizierter Solidarität im Sinne des Vereins auch, die Beteiligung an Protestbrief- und Eilaktionen bei Menschenrechtsverletzungen oder bei der Unterdrückung und Verfolgung von sozialen Bewegungen und, im Rahmen der Brigadearbeit, die Projektfinanzierung. Für die Partnerorganisationen ist es dabei ein Anliegen, mit ihrer Bildungs- und Projektarbeit die Bevölkerung in die Lage zu versetzen, ihre Rechte selbstorganisiert einzufordern.

Finanziert wird die Arbeit aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, kommunalen Zuschüssen, verschiedenen projektbezogenen Fördergeldern und den Überschüssen der eigenen Reisebüros.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden zur Unterstützung sind daher steuerlich abzugsfähig. Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00), Kontonummer 56 17 62 58.

Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V.
Pariser Straße 13
81667 München
Tel: 4485945
Fax 487673
info@oeku-buero.de



Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice



Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**Haidhauser
Buchladen**

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

essen und trinken
Wiesengrund



Elsässer Strasse 22
81667 München

Reservierung 448 94 50
täglich ab 18 Uhr Küche bis 24 Uhr

Fortsetzung von Seite 2

niken ausgestatteten zweiten Münchner Konzertsaal. Für die Münchner Philharmoniker, aber letztlich auch für die Stadt München selber (als künftige Besitzerin des Gebäudes) und alle ihre Musikliebhaber wäre es fatal, die Philharmonie auf dem Stand des ausgehenden 20. Jahrhunderts zu belassen und so ihren Leerstand zu programmieren. Der Dringlichkeitsplan 2.0 wird für geplante Baukosten von 22,6 Millionen € von 2014 bis 2017 umgesetzt. Unter anderem erhält die Rückseite des Gebäudes in der Kellerstraße einen Logistikanbau, um die Anlieferung nicht mehr über die Rosenheimer Straße abwickeln zu müssen. Kellerstraße: „bei bestmöglicher Rücksichtnahme auf die umliegenden Wohnhäuser“ möchte der Gasteig nun die Möglichkeit einer Anlieferung von der Kellerstraße her schaffen....

Vermieten auf Teufel komm raus

Der Unterausschuß Planung und Stadtentwicklung sperrte sich gegen zwei Nutzungsänderungen im Wohnungsbau: Zum einen sollten in der Sedanstraße 18 ab dem 1. Obergeschoß alle Wohnungen zu einem Wohnheim umgebaut werden. Das hieße, pro Stockwerk dreizehn bis vierzehn Zimmer, drei Bäder und keinerlei Gemeinschaftsräume. Willkommen im Karnickelstall!

Zum anderen wurde im Rückgebäude der Oefelestraße geplant, einen Kellerraum in eine 80 qm-Wohnung umzubauen. Der UA lehnt ab: Die Anforderungen der Bayerischen Bauordnung im Hinblick auf gesundes Wohnen, könnten ohne direktes Tageslicht und Luftzufuhr wohl kaum erfüllt werden.

Bernbacher Gelände: Holzauge, sei wachsam!

Nicht nur das Bier verläßt den Stadtbezirk 5, auch die Teigwaren. Gemeinsam mit dem Rohde & Schwarz-Gelände wird das Areal zwischen Balanstraße, Südring, Auerfeldstraße und Tassiloplatz wieder eine Spielwiese von beachtlicher Ausdehnung für Bauträger. In der CSU wundert man sich, daß in den Zeitungen bereits von Fassadengestaltung die Rede ist, wo doch der BA bisher in keiner Weise über die Bauvorhaben informiert wurde. Die BA-Vorsitzende Dietz-Will wußte aber, daß es tatsächlich noch keinen konkreten Bebauungsplan gibt.

Tempo 30 in der Spicherenstraße?

Ein Anwohner aus dem Neubauviertel am Haidenaupark fordert eine unmißverständliche Kennzeichnung der Spicherenstraße als Tempo-30-Zone. Allem Anschein nach führen die Navis vieler Hotelgäste aus der Orleansstraße durch die gerade, gut befahrene Spicherenstraße und gefährden damit Kinder und Radler aus dem Michael-Huber-Weg. Hier gibt es eine lange Liste von Vorschlägen, um das Tempo der Autofahrer zu drosseln. Desweiteren stellt der gleiche Anwohner einige Ideen zur Diskussion, die den Kreuzungsbereich zwischen Elsässer Straße und Spicherenstraße aufpeppen könnten: Umzug der Litfaßsäule auf die andere Straßenseite, damit man sie zum Beispiel beim Warten auf den Bus lesen kann, Verlegung des Briefkastens zum Buswartehäuschen (damit man die während des Wartens geschriebenen Briefe

gleich einwerfen kann – nein, das ist natürlich ein kleiner nostalgischer Scherz von kat) und Umstellung der stummen Zeitungsverkäufer weg vom Friedhofseingang, auch zur Bushaltestelle. (So könnte das Warten endgültig zum Genuß werden). Außerdem wäre ein zweiter Baum sehr schick! Der BA leitet die Vorschläge an das Baureferat weiter, spricht sich aber schon jetzt gegen einen Zweitbaum aus.

Kein Baum für die Schlotthauerstraße

Auf sieben Blättern, einseitig bedruckt, kommt die Ablehnung des Baureferats daher. Im Februar 2013 hatte ein Anwohner der Schlotthauerstraße (Au) bei der Bürgerversammlung beantragt, die „graue Autoparkwüste“ doch mit Bäumen



Lädt zum Drücken auf die Tube ein: die schnurgerade Spicherenstraße.



Horror vacui an einem heißen Sommerabend, Hilfe! Leerer Platz an der Elsässer-/Spicherenstraße.

rechts und links zu begrünen. Das scheint aber unmöglich zu sein, eben weil dort so viele Autos auf den dafür vorgesehenen Parkstreifen stehen und weil Bäume und ihre Wurzeln die vielfältigen Versorgungsleitungen im Erdreich beeinträchtigen würden.

Rolltreppen im Dauerstillstand

Am Verkehrsknotenpunkt Rosenheimer Platz rauschen die Autos, die Trambahn und unterirdisch alle Naslang eine S-Bahn vorüber – aber die Rolltreppen zur Oberfläche liegen so zuverlässig brach, als habe der technische Fortschritt hier seinen Endpunkt erreicht. Immer wieder weist der BA auf diesen Mißstand hin und fordert die Bahn auf, endlich Abhilfe zu leisten, zuletzt im Januar 2013 auf Anregung der CSU-Fraktion. Damit die Fahrgäste am Rosi jetzt endlich wissen, warum sie ihre Kinderwagen rauf und runterschleppen oder den Umweg über den Gasteig in Kauf nehmen müssen, seien die Kernsätze des Antwortschreibens zitiert, gezeichnet von Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und OB-Kandidat, dessen Job es gewesen war, bei der DB nachzufragen: „Auch die DB-Station & Service AG sei mit der Zuverlässigkeit der im Antrag angesprochenen Anlagen unzufrieden gewesen; die Fahrtreppen wurden in der Zwischenzeit bereits mehrfach instandgesetzt. Im Rahmen umfangreicher Untersuchungen der DB Station & Service AG sei jedoch erfreulicherweise festgestellt worden, daß die Anzahl der Störungen mittlerweile an allen Tunnelbahnhöfen der S-Bahn-Stammstrecke leicht zurückgegangen sei.“

Wir danken der Deutschen Bahn AG für diese Auskunft und sprechen ihr das volle Vertrauen in alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung aus, für den Fall, daß es zum Bau eines zweiten S-Bahn-Tunnels kommen sollte.

Den Park vor lauter Schildern nicht sehen

Schließlich befaßte sich der BA auch noch mit dem Antrag des BA Milbertshofen-Am Hart. Dort hatte man sich überlegt, zwecks der besseren Orientierung den Wegen in Parks und Grünanlagen Namen zu geben. Die beteiligten Behörden Baureferat, Kommunalreferat und Direktorium finden die Idee unisono reichlich überkandidelt. Denn erstens ist es bisher kaum vorgekommen, daß irgendein Sanka oder die Feuerwehr einen Hilfebedürftigen im Park nicht gefunden haben; zweitens fallen die größten Grünanlagen zur Benennung sowieso aus, weil sie vom Land Bayern verwaltet werden (Englischer Garten, Nymphenburger Park); drittens müßte man sich wieder einen Haufen Namen ausdenken und die berühmten Namensgeber in aufwendigen Veranstaltungen ehren; viertens stehen dann wieder an jeder Wegkreuzung und Pfadverzweigung ein Haufen Schilder herum, die man pflegen muß, weil Bäume und Tiere im Park ständig irgendwas Schmutzendes von sich geben.

Der BA ließ es sich nicht nehmen, das Für und Wider eine Weile zu diskutieren; letztlich wird man sich der Meinung der Referate aber mehrheitlich anschließen.

kat

Anzeigen

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

Jeden Dienstag Nachmittag
von 15:30 bis 18 Uhr
(nicht während der Schulferien)

Secondhandladen für Kindersachen

in der „Galaxie Kinderhaus“
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)
81667 München
Telefon 089 / 614 576 00
Kinderhaus-margit@gmx.de

Anzeigen

**LO
RA 92.4
RADIO**

Fortsetzung von Seite 1

planen, dem sonnenreichsten Fleck im Landkreis Garmisch. Wir haben da Bilder gemacht im Februar, da liegt kein Brösel Schnee. Die neuen Planungen beinhalten, in München temporär eine Eishalle zu errichten. Es wird also ein bisschen hin und her geschoben, wohl auch aus der Angst vor den Garmischer Bauern und Grundeigentümern. Aber letztlich ist die ganze Geschichte nach wie vor nicht nachhaltig. In Sotchi (Austragungsort 2014) sind bereits 98 Wettbewerbe geplant, 12 mehr als in Vancouver ... das Ding wächst und wächst. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) allein bestimmt, wie „groß“ die Spiele werden. Man rechnet mit 10.000 Journalisten, und es gibt eventuell drei Olympische Dörfer, wobei keiner weiß, was man mit den beiden außerhalb Münchens, im Landkreis Traunstein beziehungsweise eventuell zusätzlich in Berchtesgaden, nach den Spielen anfangen soll. In München, so die bisherige Planung, würde das Olympische Dorf in Form von 17 Hochhäusern errichtet, wofür ungefähr 1600 schützenswerte Bäume im Bundeswehrpark an der Dachauer Straße gefällt werden müssten.

Damit aus Ringen nicht Schlingen werden

hieß das, dass der Chiemgau und das Berchtesgadener Land mindestens während der Dauer der Spiele verkehrsmäßig völlig überlastet würden. Das Zweite ist: Auf Garmisch-Partenkirchen kommen Tunnelbauten zu, die es in sich haben. Die jetzige Situation in Oberau ist für die Anwohner sehr belastend, das ist klar, hier muss eine Lösung gefunden werden. Der Bund Naturschutz klagte gegen die jetzige Trasse Kramertunnel. Es ist aber nicht so, dass er nur verhindern will – vielmehr hat er eine Alternativtrasse entwickelt, die die Bayerische Staatsregierung jedoch nicht verfolgt hat. Im Übrigen ist das eingetreten, was der Bund Naturschutz vorhergesagt hat: Die Tunnelbauer sind auf bröseliges Gestein gestoßen, der Bau ruht. Der des weiteren geplante Wanktunnel ist der

Wolfgang Zängl: Man muss sich vorstellen, dass die Sicherheitskosten zum Beispiel in Vancouver bei 900 Millionen kanadischen Dollars lagen, also 700 Millionen Euro. In London wurde ein vier Meter hoher elektrisch geladener Zaun um die ganzen Wettstätten gebaut. Die Angst vor Terrorismus ist nach *nine-eleven* gewachsen. Das merkt man bei allen Sportgroßveranstaltungen und – nicht zu vergessen – es gab in München 1972 ein Attentat. Sport-Großveranstaltungen dieses Ausmaßes sind im Prinzip nicht mehr durchführbar, und es kommt des Weiteren dazu, dass die Stadtgesellschaft München von den Olympischen Sommerspielen 1972 insofern ein unheilvolles Erbe hat, als bis zum Jahr 2030 etwa 460 Millionen Euro in den Olympiapark investiert werden müssten, um ihn irgendwie auf dem Laufenden zu halten. Das ist das Olympische Erbe Nummer Eins. Die Stadt München würde sich langfristig in das nächste finanzielle Abenteuer stürzen. Und: Was wird aus dem im Park der Bundeswehr geplanten Olympischen Dorf, wenn die Spiele vorbei sind? In Vancouver hat das Olympische Dorf bestehende Sozialbauten vertrieben. Dann ist die Bauträgergesellschaft Pleite gegangen und die Stadt Vancouver hat mühsam versucht, das Olympische Dorf als Luxuseigentumswohnungen zu verkaufen.

Das wird in München ähnlich sein. Die angespannte Wohnsituation – fehlende Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment – würde sich in keiner Weise verbessern, sondern auf den Markt kommen Luxusimmobilien. Dafür würde ein Park zerstört, der auch von Neuhauser Kindergärten und von vielen Anwohnern genutzt wird. Für die Stadt wäre das langfristig eine finanzielle, aber auch eine ökologische Bürde für drei Wochen Halligalli – das ist einfach nicht einzusehen.

HN: Die Befürworter nehmen gerne den Vergleich mit 1972 her und argumentieren, dass die Olympischen Spiele seinerzeit einen großen Schub für die Stadtentwicklung

ausgelöst haben. Gab es damals nur Gewinner? Und lassen sich die Konstellationen von seinerzeit und heute so ohne weiteres miteinander vergleichen, wie es die Befürworter suggerieren?

Wolfgang Zängl: Der damalige OB Vogel hat ja in den letzten Monaten mehrfach betont, dass der U-Bahn-Bau längst beschlossen war, bevor der Zuschlag für die Olympischen Spiele 72 gekommen ist. Ich glaube, dass das Ganze vielleicht ein bisschen beschleunigt wurde, aber insgesamt wird übersehen, dass die Errichtung des Olympischen Dorfes, der späteren Studentenwohnungen, München überfordert hat. Man muss sich Folgendes vorstellen: Für 72 ist ein Bauvolumen entstanden, das so groß ist, dass es eigentlich mit den vorhandenen Kapazitäten nicht machbar war. Das heißt, es wurde auch tüchtig gepfuscht. Das sieht man unter anderem auch daran, dass der jetzige Justizpalast in der Nymphenburger Straße, der aus dieser Zeit stammt, jetzt eigentlich abgerissen werden muss. Wir sitzen hier in einem Gebäude aus den 30er Jahren, das ist völlig intakt. Man muss sich mal vorstellen, was da alles hingeklotzt werden wird in kürzester Zeit, das kann eigentlich mit dem Ziel einer vernünftigen Bauweise, erstellt in solider Bausubstanz, überhaupt nicht funktionieren.

HN: In Brasilien hat vor kurzem der Confederations Cup stattgefunden. Bemerkenswert war ein Slogan, unter dem Demonstranten auf die Straße gegangen sind: „Mehr Brot – weniger Spiele“. Sehr viele Menschen haben verstanden, dass mit der Ausrichtung von Sport-Großereignissen Unsummen von Geld versenkt werden und andere Aufgaben drunter leiden müssen.

Wolfgang Zängl: Brasilien ist ein ganz interessantes Beispiel dafür, wie sich die beiden Großsportverbände IOC und Weltfußballverband (FIFA) aufführen. Da wurde ein Stadion gebaut ohne Kanalisation, und die daneben liegenden Strände sind jetzt gesperrt wegen Verschmutzung. Die bedauernden



ten Brasilianer haben die zwei Großereignisse ja noch vor sich, der Confederations Cup war ja nur der Vorlauf. 2014 ist in Brasilien die Fußball-WM, 2016 finden in Rio die Olympischen Sommerspiele statt. Beide Vereine, FIFA und IOC, verlangen eine unbegrenzte Defizitgarantie. Das war letztlich in der Schweiz der Punkt, der das Fass zum Überlaufen brachte und eine Mehrheit gegen die Bewerbung Graubündens bewirkte. Es ist doch so: FIFA und IOC bekommen eine unbegrenzte Gewinngarantie, das Defizit geht an die Austragungsorte. Brasilien gibt insgesamt wahrscheinlich knapp 30 Milliarden Euro für die beiden Großsportereignisse aus. Die Lebenshaltungskosten in Rio und Sao Paulo sind in-

Fortsetzung auf Seite 6



HN: Eine Veröffentlichung des Bündnisses „Nolympia“ spricht von einem Alptraum, der insbesondere auf die vorgesehenen Austragungsorte in der Region zukommt. Worin genau würde denn der Alptraum bestehen?

Wolfgang Zängl: Wenn man sich vorstellt, dass sogenannte „Olympic Lanes“, olympische Fahrstraßen, eingerichtet und gleichsam reserviert werden, dann

völlige Schwachsinn. Dann wird die Route von München nach Mailand über Garmisch so attraktiv, dass der Verkehr, insbesondere der von Lastkraftwagen, im Loisachtal deutlich zunehmen wird.

HN: Die Stadt München wäre von den ökologischen Folgen wahrscheinlich nur mittelbar betroffen. Welche speziellen Risiken kämen denn auf die Stadtgesellschaft zu, wenn die Bewerbung Erfolg hat?

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

St. Johannis Apotheke

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käufer-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!
Robert Gerhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:

servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Fortsetzung von Seite 5

NOlympia

zwischen so hoch wie in New York. Es hat sich gezeigt, dass an allen Orten, wo Großsportereignisse stattgefunden haben, die Immobilienpreise und damit die Mieten und Pachten gestiegen sind.

Das Zweite ist: Es wird immer behauptet, dass der Elitensport, der Spitzensport, den Breitensport mitfordern würde. Das Gegenteil ist der Fall. In London wurde 2012 vor den Olympischen Spielen der Schulsport um zwei Stunden gestrichen. Wir haben in Deutschland, gerade habe ich das aktuell recherchiert, etwa 7.200 Spitzensportler, die mit 250 Millionen Euro jährlich alimentiert werden. Das Geld erhalten sie natürlich nicht persönlich, es geht an den DOSB, an Institute zur Entwicklung von Sportgeräten und so weiter und so weiter. Der Spitzensport wird bei uns gefördert, dass es eigentlich schon absurd und unanständig ist. Betrachten wir im Kontrast dazu den desolaten Zustand vieler Schulsportstätten und machen wir uns klar, dass es vielerorts überhaupt keine angemessene Voraussetzung für den Schul- und Breitensport gibt. Was wäre mit dem Geld zu machen, das in die Ausrichtung von Sport-Großereignissen gesteckt wird! Gehen wir mal davon aus, dass die Spiele in München 2022 bei etwa 15 bis 20 Milliarden Euro liegen, denn der Faktor der tatsächlichen Kosten zu den voraus budgetierten Kosten liegt meistens zwischen 3 und 10 ...

Zum Zeitpunkt von Planung oder Abstimmungen für oder wider eine Bewerbung liegt eine konkrete Planung überhaupt noch nicht vor. Eine seriöse Kostenplanung ebenso wenig. Das wird uns in München 2022 auch so ergehen. Das heißt, es werden irgendwelche Pläne vorgestellt, die dann mit der Realität überhaupt nicht in Übereinstimmung stehen würden.

Die Londoner Spiele fingen mit 2,4 Milliarden Pfund an und endeten nach einer Berechnung von Sky-TV bei 24 Milliarden Pfund. Die damalige Sportministerin hat gesagt: „Wenn wir gewusst hätten, was wir heute wissen, hätten wir die Spiele nicht genommen.“ Das ist die Situation.

HN: Demokratische Mitsprache wird uns diesmal versprochen: Bürgerentscheide in allen vorgesehenen Austragungsorten. Die sollen Trumpf in der künftigen Bewerbung sein. Wenn der Souverän gefragt wird, dann muss zuvor auch gleiche Augenhöhe in der Information über Chancen und Risiken garantiert sein. Was ist zu tun, um der zu erwartenden Werbeoffensive der Befürworter etwas entgegenzusetzen zu können?

Wolfgang Zängl: Die Tourismus Initiative München ist ein Zusammenschluss von Brauereien, Hotels, Sportinteressierten et cetera in Kooperation mit der Stadt München. Die wollte 2012 eine Million Euro zusammensammeln, die Hälfte aus eigenen Mitteln und die Hälfte von der Stadt. Dieses Jahr weitere zwei Millionen, und das soll dann alles in die Werbekampagne „München 2022“ fließen. In Graubünden war es so, dass die Befürworter ein Budget von 5,6 Millionen Franken zur Verfügung hatten und die Gegner ein Budget von 80.000 Franken. Der Schweizer Bundespräsident Ueli Maurer, der gleichzeitig Sportminister ist, ist vor der Abstimmung zwölfmal in den Kanton Graubünden gefahren. Die Ausgangslage vor solch einer Entscheidung ist nicht gleichgewichtig.

Und hier in München? Wir, die Gegner einer Bewerbung, haben so gut wie überhaupt kein Geld, wir haben nur wenige Möglichkeiten. Hinzu kommt: Die Presse ist grundsätzlich olympiahörig. Im November 2009 wurden die Chefredakteure aller Münchner Zeitung vom DOSB auf die Zugspitze eingeladen und da wurden sie katholisch gemacht, nämlich auf die Beschwörung eingeschworen. Dafür gibt es auch Zeugen, das haben wir auch oft genug so berichtet, und es war wahnsinnig schwer für uns, überhaupt Gehör zu finden. Im Bayerischen Rundfunk gehen die Jubelarien schon wieder los, die Fernsehberichterstattung, wie toll alles ist ...

Wir werden es am 10. November sehen, sofern es überhaupt zu diesen Bürgerentscheiden in Form von Ratsbegehren kommt. Wir werden sehen, ob die Befürworter sich dann nicht einem Denkfehler hingeben. Nur mit materiellen Möglichkeiten und Millionen um sich zu werfen, das hat oft einen abstoßenden Effekt, das hat man bei der dritten Startbahn in München gesehen. Ich hoffe, dass die Bürger mündig sind und auf diese Rattenfänger und diese falschen Versprechungen nicht reinfallen.

HN: Vielen Dank.

Das Gespräch führte Andreas Bohl.

Gesellschaft für ökologische Forschung e.V.
Frohschammerstr. 14
D-80807 München
Tel.: +49 (0)89 359 85 86
Fax: +49 (0)89 359 66 22
info@goef.de

Konto Nr.: 8816100
Bank für Sozialwirtschaft
Bankleitzahl: 700 205 00
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE25 7002 0500 0008 8161 00

„Wir sind euer schlechtes Gewissen“

Fortsetzung von Seite 1

entschieden, „dass das geforderte Denkmal nicht errichtet werden soll“. Weitere vier Jahre später kommt das Kulturreferat zur Erkenntnis, dass nicht die Landeshauptstadt München, sondern die Deutsche Bahn als Grundstückseigentümerin der richtige Ansprechpartner ist.

Zum Glück haben der Initiator Werner Thiel und der Au/Haidhauser Bezirksausschuss in der Zwischenzeit nicht locker gelassen. Der jetzige Grundstückseigentümer, der das Gelände von der Bahn erworben hat, willigt ein, eine Gedenktafel mit zwei Fotografien aus dem Sommer 1942 auf seinem Gelände, gleich hinter dem Zaun, anbringen zu lassen.

Die Erfahrungen an der Ostfront, die Beobachtung des menschenverachtenden und mörderischen Einsatzes von Wehrmacht, Polizei und Einsatzgruppen gegen die russische Zivilbevölkerung, öffnen den Sanitätssoldaten endgültig die Augen über den verbrecherischen NS-Staat, seine Herrscher und Mitläufer. Dies schlägt sich in ihren folgenden Flugblättern nieder.

Die Mitglieder der Weißen Rose treten ein für eine Zukunft, in der das Leben eines jeden einzelnen Menschen geachtet ist, in der eine umfassende Freiheit garantiert ist, gebunden an ethische Grundsätze.



Zu Gast bei der Einweihung - der Initiator Werner Thiel (mit Hut)

„Für Hitler und seine Anhänger gibt es auf dieser Erde keine Strafe, die ihren Taten gerecht wäre. Aber aus Liebe zu kommenden Generationen muß nach Beendigung des Krieges ein Exempel statuiert werden, daß niemand auch nur die geringste Lust je verspüren sollte, Ähnliches aufs Neue zu versuchen. Vergeßt auch nicht die kleinen Schurken dieses Systems, merkt Euch die Namen, auf daß keiner entkomme! ... Wir schweigen nicht, wir sind Eurer böses Gewissen, die Weiße Rose läßt Euch keine Ruhe!“

Der Errichtung des Erinnerungsorts an der Orleansstraße ist in mehrfacher Weise ein bedeutendes Ereignis. Hier erfahren die Menschen eine Ehrung, die mutig gegen

Barbarei und Diktatur gekämpft haben. Dieser Erinnerungsort erfüllt seine Funktion jedoch nicht allein als Mahnmal gegen das Vergessen. Vielmehr ist die Botschaft der Weißen Rose in ihrem universellen Anspruch auch eine Forderung an uns Heutige, sich unter unseren Augen manifestierendes Unrecht, sei es die Verelendung weiter Teile der Welt, die soziale Kälte unseres Wirtschaftens sowie die gegenüber Flüchtlingen an den Tag gelegte aggressive Abwehr, ebenso scharf zu bekämpfen.

Die Mitglieder der Weißen Rose ließen ihr Leben für ihren Mut zum Widerstand. Uns heutige kostet es nicht das Leben, allenfalls die Überwindung der Gleichgültigkeit.

anb



Der geschichtsträchtige Zaun gegenüber dem Haus Orleansstraße 65

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

COPY SEDAN

Sedanstraße 32
81667 München
Tel. 44 40 94 58
Fax 44 40 94 59
info@copysedan.de
www.copysedan.de

Öffnungszeiten
Mo-Do 9:30-12:30
+ 13:30-19:00
Fr 9:30-12:30
+ 13:30-17:00
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Anzeigen

Internationales Stadtteilstfest am Johannisplatz

Ein Stadtteil feiert



Kaum geht die Volksmusik, kommt der Blues



Großer Dank gebührt dem Organisator Rupfi

Auch die HN-Reporter bereiteten das Stadtteilstfest akribisch vor

Mußte man bei der Juli-Hitze jetzt auch schon die Tram-bahngleise gießen?

Nein, nein – „Wir bauen für Sie“ schreibt die MVG. Weil die Gleise erneuert werden geht auf der Tramlinie 19 und 15/25 bis voraussichtlich 11. September 2013 wenig bis nix.

Die Haltestellen Wörthstraße und Ostbahnhof werden während der gesamten Bauzeit nicht bedient!

Im Detail: Die Tram 19 fährt nur zwischen Willibaldplatz und Max-Weber-Platz und von dort weiter zur Einsteinstraße. Zwischen Max-Weber-Platz und St. Veit-Straße fährt ein Ersatzbus (Nr. 119) – aber

Vorsicht! – zum Teil auf geänderter Route. Bedient werden stadtauswärts die Haltestellen Flur-, Grillparzer- und Einsteinstraße und stadteinwärts die Haltestellen Haidenauplatz, Grillparzer- und Flurstraße. Umsteigemöglichkeit jeweils an der Grillparzerstraße am selben Bahnsteig.

Die Tramlinien 15 und 25 fahren nur zwischen Großhesseloher Brücke bzw. Grünwald und Ostfriedhof, zwischen Max-Weber-Platz und Ostfriedhof fährt ersatzweise der Bus 125 – aber auch hier gilt eine geänderte Route – bedient werden die Haltestellen Am Gasteig und Wiener Platz.



● **HEi – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Einführung in die CNC-Technik
So 25.8., 9 – 15 h

Frau und Bohrmaschine – kein Problem
Sa 3.8., 9 – 12 h

Querschnitt Holz
5 x Mo ab 5.8., 18 – 21 h

Bogen bauen
Sa 17.8., 9 – 18 h + So 18.8., 9 – 17 h

Maschinenkurs
Fr 23.8., 18 – 21 h + Sa 24.8., 9 – 12 h

Drehen intensiv
Sa/So 10./11.8., 10-13 h

Grundkurs Drehen
Mo 12.8., 17 – 21 h

Farbenfrohes Mosaik
So 4.8., 11 – 16.30 h

Grundkurs Fotografieren
Sa 11.8., 10 – 17 h

Schnupperkurs Schweißen
Mo 12.8., 17 – 21 h

Metall drehen
Fr 23.8., 18 – 21 h

Metall drehen für Fortgeschrittene
So 25.8., 16 – 19 h

Sommerworkshop Buchbinden
Fr 23.8. – So 25.8., 10 – 18 h

Sommerworkshop Polstern
Sa/So 10./11.8., 10 – 17 h

Gold- und Silberschmiedekurs
Sa/So 3./4.8., 10 – 17 h

Sommerworkshop Schmuck
Fr 16.8. – So 18.8., 10 – 17 h

● **Münchner Stadtmuseum**
St.-Jakobs-Platz 1
Tel 233-22370
Di-So 10 – 18 h

Wem gehört die Stadt
Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 70er Jahre
Ausstellung in Kooperative mit dem Archiv der Münchner Arbeiterbewegung bis 19.

● **Eigenwerk & Unsinn**
Breisacher Straße 12
Telefon 44429963

Ton- und Specksteinwerkstatt
Kurs 1 (7-13 Jahre)
Di 6./13.8., 10.30 – 12 h
Kurs 2 (4 – 7 Jahre)
Di 6./13.8., 14.30 – 16 h

Seifenwerkstatt
Kurs 1 (7-13 Jahre)
Di 20.8., 10.30 – 12 h
Kurs 2 (4 – 7 Jahre)
Di 20.8., 14.30 – 16 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72
Mittagstisch international
Di 6.8., 12 h

Spaziergang am Isarhochufer
Mi 7.8., 10 h

Gruppe für pflegende Angehörige
Mi 7.8., 14 h

Offene Trauergruppe
Do 8.8., 10 h

Interkultureller Brunch
Do 8.8., 10 h

Wanderung auf den Taubenberg
Mi 14.8., 8.50 h

Kostenfreie Handy-sprechstunde
Fr 16.8., 9.30 h

Musikkaffee mit Live-Musik
Mo 19.8., 14 h

Hanseatischer Brunch
Mi 21.8., 11 h

● **Kulturzentrum Wörthhof**
Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

Kinder fragen, Experten antworten
Lesung von Clint Leon Powers
Di 11.6., 17 h

Hartz-IV und Sozialberatung
IGEL München und Wörthhof www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen.

Flohmarkt Laden
Regalfäche 5 €, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

Capeira
Für Erwachsene
mo und fr 19.30 – 21 h
Für Kinder
fr 17.30 – 18.30 h

Pilates
mo 19.30 – 20.30 h

Yoga
Anmeldung über Mein_yoga@yahoo.de
do 20 – 21 h

Kinderballettstudio Haidhausen
Spielerisch ab 4 Jahren und Ballett ab 6 Jahren
Tatjana Majstrenko Tel 47 54 17 und 3 51 09 66

Erzählwerkstatt für Kinder und Erwachsene
Auch für Schulen und Kindergärten
Savas Telik, 0171 / 3 55 14 21

Breake Dans
Do 19.30 – 21 h
Tel 44 45 41 58

● **Auer Jakobidult**
auf dem Mariahilfplatz
bis So 4.8., 10-20 h

● **Jüdisches Museum München**
St.-Jakobs-Platz 18
Telefon: 2 02 40 04 91
Alles hat seine Zeit. Rituale gegen das Vergessen.
Ausstellung bis 1.9.
Di-So, 10 – 18 h

● **Stattreisen München**
Frauenlobstraße 24 Rgb.,
Telefon 54 40 42 30

Zwischen Isarlust und Biberparadies.
Die Münchner Isarinseln.
Treffpunkt: Vater-Rhein-Brünnen
Fr 16.8., 17 h

● **Galerie am Bordeauxplatz**
Wörthstraße 10
Tel 24402999
GAB.01
Ausstellung von Rita Marie de Muynck, gerSch, Ralf Hanrieder, Markus Krug und Ulrike Muderer. bis 1.9.,
Mo – Sa 11 – 18 h, So 11 – 15 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 – 18 h

Philipp Schönborn Bergpredigt
Ausstellung bis 22.9.2013

● **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19.30 – 1 h, Fr/Sa 19.30 – 3 h geöffnet

Bilder einer Ausstellung
von Christa Geiger freie Interpretationen am Klavier von Mussorgsky's Themen von Stefan Schmid bis 13.9.

● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit Kinderbetreuung
mi 9.30 – 12.30 h + do 14 – 17 h

Eltern-Sprechstunde
Für Eltern mit Babies und Kleinkinder von 0 – 3 Jahren
mi 11 – 12 h

Montagstreff
Für allein erziehende Frauen mit Kindern
Mo 5./16.8., 16 – 18 h

brauche ich mehr?
Ausstellung von Heike Hoymann
bis 23.10.

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h

Führungen mit Johann Baier
Vom Max-II-Denkmal über Isarbrücken zum Wiener Platz
Treffpunkt: Max-II-Denkmal
So 4.8., 14 h

Von der Ludwigs- zur Reichenbachbrücke
Treffpunkt: Haupteingang Müllersches Volksbad
So 11.8., 14 h

● **Bund Naturschutz in Bayern**
Pettenerkofersstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Fr 2.8. Gemütliche Familien-Alt-Wanderung in der Jachenau. Aspekte heutiger Almwirtschaft

Sa 3.8. Ins Reich der Pflücherin? Nach Mariabrunn mit Biergartenbesuch – auf den Spuren der ehemaligen Doktorbäurin – einst Ziel des Hochadels Europas

So 11.8. Die Donau erleben. Kultur- und Erlebnisfahrt auf der Donau mit Peter Bierl

Mi 14.8. Von Grafath nach Türkenfeld und zurück – Der Hölzbach, ein eiszeitlicher Wildbach

Do 15.8. Alpenblumen (Blumenbestimmung) und Geschichte des Werdenfeller Landes – Von Farchant über Ruine Werdenfels und Pflegersee nach Garmisch

Sa 17.8. Zur Wirkstätte des hl. Emmeran und zum Unterlauer Naturschutzgebiet

Sa 24.8. Auf vergessenen Pfaden Teil 2 - Ursprüngliche Berglandschaften Freimaderkopf und Weißbachschlucht. Lat-lengebirge

● **Deutscher Gewerkschaftsbund**
Schwanthalerstraße 64
Tel. 55 93 36-15

Drohnenkrieg! Krieg mit dem Joystick!
Veranstaltung zum Antikriegstag
Fr 30.8., 18.30 h

Krieg im Frieden
Ausstellung von Wolfram P. Kastner bis 1.9.
Mo-Fr 7 – 21 h

Aus dem Bildungsprogramm
Auf zur Jakobidult in der Au
Geschicht in Bairischer Mundart. Treffpunkt Haupteingang Mariahilfkirche
Sa 3.8., 16 – 18 h

● **Theater Blaue Maus**
Elvirastraße 17 a
Tel: 18 26 94

Die Präsidentinnen
Von Werner Schwab
So/Fr 1./2.8., 20.30 h und Sa 3.8., 19 h

Gurken, Splitterfaser-nack.
Von Daniil Charms
Do/Fr 8./9.8., 20.30 h und Sa 10.8., 19 h



● **Café im Hinterhof**
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Klavier-Konzert
Mit Hans Wolf
Sa und So 10.30-13.30 h

● **Prinzregentenbad**
Prinzregentenstraße 80
Telefon 430 41 27

tägl. Mai – September 9 18 h
freitags 7 – 18 h
an heißen Tagen bis 20 h

● **Hiroshimatag 2013**
Kundgebung mit Begrüßung der Friedensfahrradtour am Sendlinger Tor Platz. Programm mit Lesung und Ausstellung
Di 6.8., 17.30 h

● **Giftmobil**
steht am Montag, den 12.8. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10.30 - 11.30 Uhr am Weibenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränke-lad'l

M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen – Schulungen – Sport – Feierlichkeiten

Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

Großer Fahrradverkauf, Flohmarkt und Galerie

Wir vermieten verschiedene Räume:
98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:
Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de



Zebra läuft über Streifen – auf dem Isarradweg nahe bei der Wittelsbacher Brücke

Die Welt von morgen

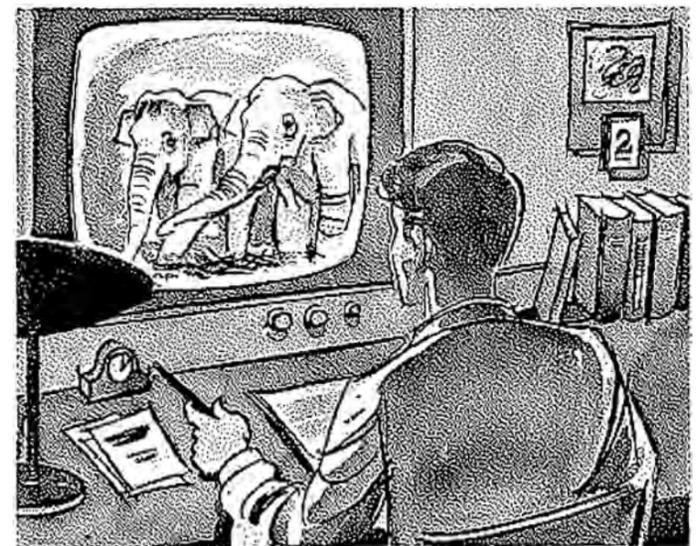
„X-Keystore, Blarney, Prism – wer rettet die Bürger vor den Spionageprogrammen der Geheimdienste?“ – diese Frage warf ein Artikel in der letzten Juliausgabe der Wochenzeitschrift „Jungle World“ auf. Das Internet respektiert keine national-staatlichen Rechtsgarantien und – Hand aufs Herz – der laute Aufschrei in der deutschen Politik über die Rechtsverletzungen der US-amerikanischen NSA sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es

wächters ist verstummt. Die Überwachung des Tiergartens mit Hilfe des Bildschirms hat ihn abgelöst. Das nächtliche Fernsehen im Zoo hat für die Tiergärtner darüber hinaus neue Möglichkeiten erschlossen, schlafende und auch nachts wachende Zoo-Insassen ungestört zu beobachten. Das war bislang so gut wie unmöglich; denn die Nähe des Beobachters lenkte die Tiere immer wieder ab. Die Forschungsergebnisse über den Schlaf der Tie-

P.M. Goessners Blick auf die Welt



Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz



auch unsere Behörden und Geheimdienste mit dem im Grundgesetz verankerten Briefgeheimnis nicht genau genommen haben: Zu Zeiten der DDR las man postsackweise mit, das ist zwischenzeitlich unbestritten. Selbstverständlich nur zur Gefahrenabwehr.

Immerhin, unsereins kann relevante Daten oder Mitteilungen schützen, indem er sie keinem der angebotenen Kommunikationswege oder Plattformen anvertraut. Ein Blick in die Zukunftsvisionen der 50er Jahre macht deutlich, dass „Schutzbefohlene“, in diesem Fall Tiere des Zoos, auch damals schon Objekt einer Art totaler Fürsorge waren, verbunden mit einer umfassenden Kontrolle. Ein posthumer Fall für Tierrechtler?

Neue Nachtkontrolle im Zoo

Der schlüpfende Schritt des schlüsselrasselnden Zoo-Nacht-

re oder über ihre nächtliche Unruhe, über ihr allgemeines Verhalten während der Nachtstunden blieben darum lückenhaft. Vom nächtlichen Leben vieler Zootiere wußten wir bisher gar nichts Konkretes. Das Anstrahlen oder Ausleuchten ihrer Gehege hätte aber die Tiere nur gestört. Deshalb wählte man – speziell für die nächtliche Tierbeobachtung – Infrarot-Wellen, die unsichtbar für Mensch und Tier bleiben. Sie „erhellen“ auf ihre Weise die Ställe der Tiere. Infrarot-Kameras nehmen die reflektierten Wellen auf und wandeln sie zu sichtbaren Bildern auf dem Schirm des Fernsehgerätes. Beim Eingewöhnen frisch importierter Tiere ist diese neuartige nächtliche Kontrolle stets von Nutzen, da der Wärter auf diese Weise rechtzeitig manchen Schaden verhüten und für die Tiere helfend eingreifen kann. Auch Tiermütter werden nachts über den Bildschirm beobachtet.

anb

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp

jutta stolte
j.stolte@dtp-stolte.de

Jahnstraße 5
80469 München

Tel. 089 201 48 38
Fax 089 202 23 63

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Lisboa BAR

www.lisboa-bar.de

Sommer



Ausgebreitet liegt der Sommer
über weißem Uferkies
den von seltsam tragem Strom her
lauer Wind längst trocken blies

Ausgebreitet Badetücher
Menschen sonnen sich vor Ort
schaun zum Nachbarn lesen Bücher
oder jagen Mücken fort

Gaukelnd taumeln Schmetterlinge
in der blauen Luft dahin
alle Welt ist guter Dinge
nimmt das Leben als Gewinn

Beerenwuchs an wilden Hecken
Baumeskronen ragen dicht
Schattenbilder hier sich strecken
spielen auf dem Weg mit Licht

Manchmal hört man Kinderlachen
manchmal einen Vogellaut
solcherart Geräusche machen
färbt den Sonntag wirkt vertraut

Himmelsrot die Abendstunden
Pärchen wandeln Hand in Hand
Schwäne schwimmen ihre Runden
Zeit der Ruhe sinkt aufs Land

Ausgebreitet Daseinsfülle
Augen fallen müde zu
Seele küsst in innerer Stille
ihren Partner – der bist Du

(up)

Keine Infos an Parteien

Widerspruchsrecht gegen Melderegisterauskünfte an Parteien und Wählergruppen

Das Bürgerbüro darf nach dem Meldegesetz im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 16. März 2014, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen Auskunft aus dem Melderegister erteilen. Die Auskünfte betreffen Vor- und Familiennamen, Doktorgrade und Anschriften von Wahlberechtigten, die nach ihrem Lebensalter bestimmten Gruppen zugeordnet werden (sogenannte Gruppenauskunft). Die Münchner Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, der Weitergabe ihrer Daten

zu widersprechen. Dieser Widerspruch kann schriftlich oder persönlich beim Bürgerbüro (Orleansplatz, Orleansstraße 50) eingelegt werden; es bedarf keiner Begründung, ist von keinen Voraussetzungen abhängig und gilt solange, bis er durch eine gegenteilige Erklärung widerrufen wird. Sofern einer Datenweitergabe nicht widersprochen wurde, dürfen die Daten anlässlich der Kommunalwahl frühestens ab dem 16. September weitergegeben werden.

Das Bürgerbüro ist Mo/Mi/Fr 7:30 bis 12 Uhr, Di 8:30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr und Do 8:30 bis 15 Uhr geöffnet.



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:
 BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buchladen, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GALERIE: Drächl, Sentfstraße 7
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1; Leopold Raab, Wellenstraße 13; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 5. August in der Vereinsgaststätte „Hattrick“ in der Sieboldstr. 4 und am 2. September im „Khanittha 3“ in der Kirchenstr. 96. Gäste sind herzlich willkommen!

Die September-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 31. August 2013 im Handel